

Pagodenburg beugt zu Impressionen

Finissage beim Sommeratelier des Kunstvereins mit Marie-Hélène Hanitsch-Desrue

Für den vom Kunstverein Rastatt aus- gelobten Kunstpreis hatte die Künstle- rin Marie-Hélène Hanitsch-Desrue für vier Wochen ein Sommeratelier in der Rastatter Pagodenburg eingerichtet. Dazu gibt es an diesem Samstag ab 17 Uhr eine Finissage mit Popsongs der Gruppe HE-GO 73. Gäste sind herzlich in die Pagodenburg eingeladen, wenn Hanitsch-Desrue auch zur Blues-Harp greift und mitsingt.

Aber in erster Linie geht es um die Prä- sentation der neuen Arbeiten, Impres- sionen zum Umfeld der Pagodenburg, die aktuell entstanden sind. Dabei ver- weist die Künstlerin, die in der Berliner Akademie der Künste visuelle Kommu- nikation und Malerei studiert hat, auf eine Fülle von Bildfindungen – Arbeiten in Tusche und Kohle auf Papier.

„Es sind Sachen entstanden, die sonst nie entstanden wären und die Pagode- burg war wie ein Kraftakt für mich“, äußert Marie-Hélène Hanitsch-Desrue im Rückblick zum Arbeiten im barocken Atelier. Blickfang im Parterre der Pago- denburg ist ein farbenfrohes Großfor-

Positiv äußert sich für folgende Künst- ler Marie-Hélène Hanitsch-Desrue zu der Einrichtung eines Kunstpreises mit folgendem Sommeratelier durch den Kunstverein Rastatt. „Es gab einen an- genehmen, regelmäßigen Publikumszu- spruch und man fragte beispielsweise nach meiner Technik“, erklärt die Künstlerin. Außerdem habe sie sich hin-

ter den neuen Panzerglasscheiben sicher gefühlt, es sei zu keinen Zwischenfällen gekommen. Rainer Wollenschneider

i Termin

Finissage zum Kunstpreis ist an diesem Samstag um 17 Uhr in der Pagodenburg, Kapellenstraße 34. Für Musik sorgt die Gruppe HE-GO 73.

Kunstpreis wird in Rastatt präsentiert

mat. Hier gesellen sich zwei Gläser mit Rhabarberschorle von der gegenüberlie- genden Gastronomie zum Ensemble von Pagodenburg und Wasserturm. Eine weitere, sehenswerte Momentaufnahme zeigt eine junge Frau, flankiert von ih- rem Hund und der segnenden Madonna, die mit ihrem Handy beschäftigt ist. Auch das eingefangene Nebeneinander von einem Baukran und barocker Archi- tektur mit dem typischen Strich der Künstlerin kann gefallen.

Eindrucksvoll die nach der Künstlerin „ausgelauchten“ titulierten Studien zu den Statuen der Pagodenburg-Terras- sen. Dabei sind die meisten Arbeiten im vorübergehenden Atelier auf dem Boden entstanden. So auch die 14 präsentier- ten Schwarz-weiß-Impressionen mit Hell-dunkel-Effekten, welche eine Ar- beit von der am 27. Juli eröffneten Aus- stellung „Ici-Ailleurs/Hier-Woanders“ gelungen ergänzen.

Eine Hommage an das barocke Umfeld sind drei beeindruckende, runde Him- mels-Wolkenbilder. Sie schmücken als Supraporten die historischen Bogen- durchgänge. Jedenfalls soll nach der Aussage vieles, was als Probestudien in den vergangenen vier Wochen im „Ate- lier Pagodenburg“ entstanden ist, wie- der Weiterbearbeitung aufgegriffen werden.



SIE TREIBT ES BUNT: Vier Wochen lang war die Pagodenburg das Sommeratelier für Künstlerin Marie-Hélène Hanitsch-Desrue. Foto: Wollenschneider